

Fragen an die Bürgermeisterkandidatinnen und -kandidaten:



Christoph Göbel (CSU), Gräfelfing – amtierender Bürgermeister

Wie schätzen Sie die Situation von Kindern und Jugendlichen und ihre Problemlagen in ihrer Gemeinde ein?

Thema Bildung:

1. Jugendarbeit in den Verbänden und die offene Jugendarbeit sind als Bildungsarbeit eine wichtige Ergänzung zum Schulunterricht. Durch welche Maßnahmen können Sie in Ihrer Gemeinde außerschulische Bildung aufwerten?
Gemeinsam mit dem Kreisjugendring wurde in meiner Amtszeit seit 2003 eine personelle Stärkung des Jugendfreizeitheims und seiner wichtigen und hervorragenden Arbeit für Gräfelfing und Lochham umgesetzt. An der Volksschule Lochham haben Gemeinde und Kreisjugendring ein Schülercafé und Jugendsozialarbeit aus der Taufe gehoben, deren Wirkung bereits signifikant spürbar ist. An den beiden Grundschulen Gräfelfings sowie dem Kurt-Huber-Gymnasium werden zurzeit ebenfalls Einrichtungen der Jugendsozialarbeit durch Gemeinde und Kreisjugendring begründet. Abgesehen von diesen mir sehr wichtigen Angeboten der offenen Jugendarbeit gilt es, die Jugendarbeit durch die Kirchen und Vereine, aber auch die in Gräfelfing vielfach selbst organisierte Jugend, durch die Gemeinde nachhaltig zu unterstützen. Besonders liegt mir als Präsident des TSV Gräfelfing dabei auch die Jugendsportförderung am Herzen.
2. Wie kann in Ihrer Gemeinde die Infrastruktur verbessert werden, um Kindern und Jugendlichen, unabhängig vom finanziellen und ethnischen Hintergrund, gleiche Zugangschancen zu Bildung zu ermöglichen?
Der speziellen Sprachförderung und der Hausaufgabenbetreuung an den Schulen, v. a. getragen durch die Schulen selbst und die gemeindlichen Horteinrichtungen und die Mittagsbetreuung an den Grundschulen, kommt meines Erachtens dabei die wesentliche Rolle zu. Entsprechende Angebote existieren an allen drei Schulen Gräfelfings, müssen aber weiter ausgebaut werden. Außerdem richtet die Gemeinde derzeit auch an der Volksschule Lochham – wie bereits am Kurt-Huber-Gymnasium geschehen – eine Schülerlesebücherei mit fachlicher Betreuung ein, an der Grundschule

Gräfelfing übernimmt diese ebenfalls nachhaltige Arbeit die Gemeindebücherei Gräfelfings. Schüler aller Bildungs- und Sozialschichten werden so an das Lesen und dadurch auch bestmöglich an Wissen und wissenschaftliches Arbeiten herangeführt.

3. Welche Möglichkeiten gibt es in Ihrer Gemeinde die Gebühren für Kindergartenplätze, sowie Krippen und Horte zu senken bzw. abzuschaffen? Insgesamt stehe ich dem (im Gemeinderat) beantragten Vorhaben, das letzte Kindergartenjahr kostenfrei zu halten skeptisch gegenüber. Sollte dies über Bundes- und Landesmittel finanziert werden, wie das von Bundesfamilienministerin von der Leyen zur Sprache gebracht wurde, würde ich es selbstverständlich begrüßen und kann mir für diesen Fall auch eine Teilfinanzierung über die Gemeinde vorstellen. Sollten die ausfallenden Einnahmen von der Gemeinde alleine getragen werden müssen, werde ich diesem Antrag weiterhin nicht zustimmen.
Für eine Absenkung der Gebühren sehe ich keine Notwendigkeit, zumal die gemeindlichen Gebühren Gräfelfings im Vergleich zu anderen Trägern und anderen Kommunen durchaus verhältnismäßig sind.
Ich habe mich dagegen dafür eingesetzt, dass das gemeindliche Förderprogramm zur Förderung von Krippengebühren bei begründeter sozialer Härte verstärkt auch auf Kindergärten ausgeweitet wird. So wird erreicht, dass die Gebühren Familien, die sozial schwächer gestellt sind, weniger hart treffen.

Thema Ehrenamt:

Die Jugendleitercard, kurz Juleica, wurde bundeseinheitlich eingeführt und ist der Nachweis einer qualifizierten Ausbildung zur Jugendgruppenleiterin und zum Jugendgruppenleiter. Die Juleica bildet die Grundlage für ehrenamtliche Arbeit. Derzeit gibt es im Landkreis über 400 aktive Juleica- Inhaber.

1. Welche Möglichkeiten gibt es in Ihrer Gemeinde die Vergünstigungen für Juleica – Inhaber einzuführen bzw. auszubauen? Sind z.B. Bücherei, Schwimmbad und andere Freizeiteinrichtungen kostenlos nutzbar? Gibt es Ermäßigungen in Gastronomie und Handel?
Derzeit gibt es solche Vergünstigungen in Gräfelfing noch nicht, ich werde mich aber für deren Einführung in Gräfelfing und Lochham, insbesondere für gemeindliche Angebote, sehr gerne einsetzen. Wie ich weiß, bilden sich im Lochhamer Jugendfreizeitheim zahlreiche Jugendliche zu Jugendleitern fort und leisten so gemeinsam mit dem Team des Hauses eine wichtige und wertvolle Arbeit. Sie verdienen in der Tat Unterstützung!
2. Welche Möglichkeiten sehen Sie, Jugendliche die sich in Ihrer Gemeinde ehrenamtlich engagieren, besonders zu würdigen?
Ehrenamtlich engagierte Jugendliche gibt es in Gräfelfing und Lochham in zahlreichen Vereinen, in der Kirche, in der offenen Jugendarbeit des Kreisjugendrings und auch im Rahmen selbst organisierter Jugendarbeit. Die Gemeinde unterstützt diese vor allem durch Bezuschussung ihrer Arbeit, um ihnen so die Möglichkeit zu geben, auch wirksam tätig zu sein und die von ihnen geschaffenen Angebote wertzuschätzen. Darüber hinaus würdigt die

Gemeinde die ehrenamtlich tätigen Jugendlichen gemeinsam mit den übrigen Ehrenamtlichen und Sportlern einmal jährlich in einer festlichen Abendveranstaltung, zu der die Gemeinde einlädt.

3. Ein in der Vollversammlung zum wiederholten Mal genannter Wunsch der Delegierten der Jugendarbeit ist die „Freie Fahrt fürs Ehrenamt“. Wie werden Sie als Bürgermeisterin/Bürgermeister die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel durch Ehrenamtliche fördern?

Die Gemeinde Gräfelfing ist zwar einwohnerzahlenmäßig den größeren Gemeinden des Landkreises München zuzurechnen, ihr Gemeindegebiet ist dagegen eher klein, insbesondere gibt es keine nicht zusammenhängenden Ortsteile. Ein solches Angebot ist für unseren Ort daher von untergeordneter Bedeutung. Auf Landkreisebene ist dies ggf. sinnvoll, v. a. in Zusammenarbeit mit der LHS München. Allerdings müsste meines Erachtens geprüft werden, ob die ehrenamtliche Tätigkeit mit der Notwendigkeit der Benutzung des öffentlichen Nahverkehrs einhergeht, da sonst die Kosten aufgrund der – Gott sei Dank – in unserem Landkreis sehr vielfältigen Ehrenamtlichkeit unüberschaubar groß würden.

Thema Arbeitslosigkeit:

1. Wie können ortsansässige Firmen durch Sie dazu motiviert werden, spezielle Angebote für arbeitssuchende Jugendliche ins Leben zu rufen bzw. bestehende Angebote auszuweiten?

Durch die Einrichtung einer Ausbildungsstellenbörse, wie ich sie mit der Volksschule Lochham und ortsansässigen Firmen vorhabe zu gründen. Darüber hinaus gibt es bereits jetzt einen guten Kontakt zwischen Gemeinde, örtlicher Wirtschaft und Schulen in diesem Bereich. So konnte vergangenes Jahr jeder Absolvent der Volksschule Lochham in eine Ausbildungs- oder Weiterbildungsstelle vermittelt werden!

2. Gibt es in Ihrer Gemeinde Projekte zur Unterstützung der Jugendlichen beim Übergang von Schule zu Beruf, wie z.B. „Job-Patenschaften“?

Ja. Es gibt die oben angesprochenen Jobvermittlungen durch den örtlichen Kontakt und Berufsinformationsabende an den Schulen.

3. Welche Möglichkeiten gibt es von politischer Seite diese Projekte zu unterstützen?

Durch Initiativen der Gemeinde können solche Angebote geschaffen und aufrechterhalten werden. Gemeindliche Plattformen – wie z.B. die Homepage der Gemeinde – können angeboten und zur Verfügung gestellt werden, die Gemeinde kann, v. a. in Einzelfällen, den unmittelbaren Kontakt zum Unternehmen herstellen, über einen von der Gemeinde (mit-)getragenen örtlichen Unternehmerverband können diese Projekte professionalisiert werden. Und nicht zuletzt kann die Gemeinde solche Projekte auch finanzieren bzw. zumindest bezuschussen.

Thema Integration:

1. Was verstehen Sie unter gelungener Integration?
Menschen sind dann integriert, wenn sie sich selbst in der Gemeinschaft eingebunden fühlen und von ihr als zu ihr zugehörig empfunden werden. Zentrales Moment scheint mir in diesem Zusammenhang vor allem das Beherrschen der deutschen Sprache zu sein, aber auch die Beteiligung am öffentlichen Leben, v. a. im Zusammenhang mit den kulturellen Ereignissen im Jahreslauf. So können z.B. Vereine einen sehr wertvollen Beitrag zur Integrationsarbeit leisten. Diesbezüglich herrscht Nachholbedarf in unserem Land.
2. Welche Sprachförderangebote für Kinder, Jugendliche und deren Mütter mit Deutsch als Zweitsprache gibt es in ihrer Gemeinde? Werden diese von der Gemeinde gefördert?
Es gibt solche Angebote an den Schulen und in den gemeindlichen Kindergärten sowie im Einzelfall für bei uns lebende ausländische Familien. Die Gemeinde fördert diese Angebote, allerdings sind zeitweilig fest angebotene Kurse an den Kindergärten wieder eingestellt worden, da sich die Notwendigkeit in Gräfelfing eher einzelfallbezogen zeigt. Ich arbeite daher eng mit der Schule und den Kindergräten zusammen, um bei uns bekannt werdende Fälle ggf. zusätzlich (zur staatlichen Förderung) zu fördern. Dabei lege ich auch stets großen Wert darauf, örtliche Familien mit einzubeziehen, um einen bürgergetragenen Integrationsprozess in Gang zu bringen.
3. Wurde in Ihrer Gemeinde bereits ein Ausländerbeirat etabliert sowie Migrationsbeauftragte benannt? In wie weit ist es möglich den Belangen der Jugendlichen dort ein besonderes Augenmerk zu geben?
Ich habe mir die Bestellung eines solchen Beauftragten bereits mehrfach überlegt und dies auch in mein Wahlprogramm aufgenommen. Eingeführt habe ich einen Beirat oder Beauftragten in meiner ersten Amtszeit dagegen deshalb nicht, weil ich den Bedarf (noch) nicht sehe bzw. die Aufgabenstellung und Konzeption solcher Plattformen angesichts der Vielzahl der in Gräfelfing vertretenen Nationen bei gleichzeitig hohem Bildungsniveau auch der ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürger schwer zu fassen ist. Dies gilt in gleicher Weise für Jugendliche.

Thema Armut:

1. In welcher Form wird Ihre Gemeinde Kinder und Jugendliche, die von Armut betroffen sind, in Zukunft unterstützen?
Durch die Fortführung zahlreicher bereits eingeführter Unterstützungs- und Förderprogramme, die alle insbesondere darauf abzielen, allen Familien – unabhängig von ihren finanziellen Möglichkeiten – gesellschaftlich anerkannte, allgemein übliche Angebote vor Ort (Kinderbetreuung, Schule, Sportverein, Musikschule etc.) nutzen zu können.
2. Welche speziellen Fördermöglichkeiten sehen Sie in Ihrer Gemeinde für Kinder und Jugendliche im Bereich der Freizeit- und Bildungsmaßnahmen?

Die Gemeinde Gräfelfing fördert ein sehr vielfältiges Angebot von Freizeit- und Bildungsangeboten, die zumeist durch Vereine getragen werden, mit weit über einer Million € pro Jahr. Dadurch können Angebote der Sportvereine, der Musikschule, der Volkshochschule, des Jugendfreizeitheims, der öffentlichen Einrichtungen (Schwimmbad, Bürgerhaus, Gemeindebücherei etc.) und unzähliger weiterer für Kinder und Jugendliche vor Ort wichtiger Einrichtungen und Träger zu günstigen Preisen und oft auch kostenlos aufrecht erhalten werden.

3. Wie können Fördermittel für Kinder und Jugendliche in Ihrer Gemeinde zeitnah und unbürokratisch abgerufen werden?

Wie oben beschrieben ist mir persönlich – gerade im begründeten Einzelfall – die schnelle, unbürokratische Hilfe ein besonders wichtiges Anliegen. Aber auch die örtlichen Förderprogramme sind ohne unverhältnismäßig hohe bürokratische Hürden gestrickt. Bei Vereinen ist es in Gräfelfing üblich, Sozialermäßigungen im Einzelfall direkt zu gewähren, die Gemeinde gleicht dies über einen entsprechenden Zuschuss aus. Damit ist auch in diesem Bereich faktische Förderung unbürokratisch und zeitnah gewährleistet.